

# Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Zentralblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Er scheint wöchentlich 5 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 3780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 272

Altensteig, Samstag den 20. November

1926

## Zur Lage.

Der Reichstag hat in dieser Woche keine Vollkungen gehalten und wird erst am kommenden Dienstag zur Aussprache über die äußere Politik zusammentreten. Man erwartet eine Rede des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, die aber nach Lage der Dinge nicht allzuviel Neues bringen kann. Das Spiel um die Entwaffnungs-Kontrolle und Räumungsfragen geht hinter den Kulissen weiter. Die Diskussion darüber scheint in vollem Fluß zu sein, sowohl in Verhandlungen mit Deutsches als unter den Hauptmächten, England und Frankreich. Die französische wie die englische Presse weiß immer Neuigkeiten, Pläne, Vorschläge zu verbreiten, die aber letzten Endes nur Spitzungen gegen Deutschland haben. In Paris besteht offenbar die Absicht, daß die Militärkontrolle und die gegenwärtigen Kontroll-Einrichtungen, die sich nun nicht mehr rechtfertigen lassen, mit Hilfe des famosen Versailles-Vertrages, namentlich des Artikels 213, in anderer Form wieder hergestellt werden. In diesem Artikel heißt es: „Solange der gegenwärtige Vertrag in Kraft bleibt, verpflichtet sich Deutschland, jede Untersuchung zu dulden, die der Rat des Völkerbundes mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet.“ — Aus diesem Wortlaut sucht man in Paris eine ständige Militärkontrolle abzuleiten. Da über diese Auffassungen Differenzen bestehen, hat man schon daran gedacht, daß Deutschland das Haager Schiedsgericht um eine Auslegung ersuche. Im übrigen scheinen sich Paris und London geeinigt zu haben, daß die Völkerbundkontrollkommission zuerst eingesetzt und dann die jeilige Militärkontrolle zurückgezogen wird. Das geschieht im gleichen Augenblick, als bei der Abrüstungs-Debatte im englischen Oberhaus Lord Cecil für die britische Regierung erklärte: „Deutschland hat den bei weitem größeren Teil seiner Verpflichtungen erfüllt. Das unedelmütige Spiel in der Kontrollfrage, das die Leute in Paris treiben, muß noch einmal ernstlich aufgedeckt werden. Deutschland vertritt man den Standpunkt, daß nach Aufhebung der Militärkontrolle eine ständige Militärkontrolle durch den Völkerbund auch nur für einen Teil des Reichsgebietes nicht mehr in Frage kommen kann. Es ist natürlich Schwimmbel, wenn Pariser Blätter melden, daß Deutschland wenigstens im Rheinland eine derartige dauernde Kontrolle gestatten wolle. Die gelangten außenpolitischen Fragen drängen nach einer Lösung. Nicht nur deshalb, weil von dem Geist von Dohrn so wenig sichtbar wurde, sondern auch im Hinblick auf die bevorstehende Dezembertagung des Völkerbundes in Genf. So ist es erklärlich, daß man bis zum 7. Dezember die Luft etwas reinlicher gestalten will, denn ein zweites Mal ließe sich wohl das friedliche Wortspiel von Genf der bezogenen Zeit nicht vormachen. Man glaubt nun, daß Chamberlain, Briand und Stresemann sich in Genf treffen, wenn möglich sogar noch zuvor, um die Entwaffnungsfrage und ihr Anzutraglichkeiten aus der Welt zu schaffen.

In Genf tagt zurzeit die vorbereitende Kommission des Völkerbundes zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz unter dem Vorsitz des Franzosen Theunis. Die Konferenz selbst soll am 4. Mai nächsten Jahres zusammentreten und nach dem nunmehr aufgestellten Programm folgende Fragen und Probleme behandeln: 1. Die allgemeine Wirtschaftslage, 2. Handelsfragen: die Freiheit des Handels, die Handelsverträge, die Ein- und Ausfuhrzölle, Subventionen, Dumping usw. 3. Landwirtschaft: Preise, Freiheit des Austausches, internationale Zusammenarbeit, 4. Industrie: Produktion, Verbrauch, Arbeitslöhne, industrielle Verflechtung. Auf der Konferenz sollen keine Abstimmungen vorgenommen, sondern nur Entschlüsse gefaßt werden. Die Konferenz wird zweifellos eine Fülle von Anregungen geben, aber ihre praktische Wirksamkeit wird dann gering sein, wenn nicht die politischen Stellen, die Regierungen, aus den Entschlüssen der Wirtschaftswertreter die nötige Nutzenwendung ziehen.

Die innere Politik dieser Woche ging in Deutschland um die Frage der Regierungserweiterung durch Einbeziehung der Sozialdemokratie, also um Schaffung der Großen Koalition. Die Verhandlungen waren nicht offiziell, sondern privat und vorläufiger Natur. Aus der in voriger Woche gebildeten Arbeitsgemeinschaft der Regierungsparteien und der Sozialdemokratie in der Frage der Erwerbslosenunterstützung erstreckt man ein engeres Arbeitsverhältnis, die Bildung der Großen Koalition. Zur Voraussetzung hat dies jedoch feste programmatische Abmachungen zwischen den Parteien und zuletzt dann auch noch persönliche Fragen. Die unverbindlichen Besprechungen sollen mit dem Zusammentritt des Reichstages in offiziellen Verhandlungen übergeleitet werden. Die Aussichten sind ungewiß, da bei den verschiedenen Parteien eine Reihe von Gesichtspunkten mitspricht. Wenn aber die Verhandlungen scheitern würden, so haben wir zweifellos in Bälde mit einer Regierungskrise zu rechnen, vielleicht auch mit einer Auflösung des Reichstages. Da jedoch die Ergebnisse der letzten Wahlen in Sachsen und bei den verschiedenen Gemein-

gewahlen nicht sehr rosig sind — man denke nur an die Splitterparteien! — und überdies das neue Wahlsystem noch nicht verabschiedet ist, so werden sich die Parteien hüten, es zum Neuzerßen kommen zu lassen. Auch in Sachsen schweben die Verhandlungen über die Regierungsbildung. Aus der Erklärung der Altsozialisten, nur die republikanischen Parteien zu unterstützen, wurde die einzig mögliche Folgerung gezogen, daß eine Regierung nur mit Hilfe der Sozialdemokraten möglich ist.

Der Wahlsieg des Deutschtums in dem abgetrennten Oberschlesien hat überall in Deutschland Genugtuung hervorgerufen. Die bürgerlichen Deutschen konnten nicht eine einzige Wahlversammlung abhalten. Sie konnten keine Wahlzettel-Propaganda treiben, weil ganze Scharen von Gegnern auf der Verfolgung waren, um ihre Plakate sofort restlos und gründlich herunterzureißen. Andere Plakatverteiler wurden zu allem Überfluß verhaftet. Von einer Arbeit am hellen Tage konnte bis zum Beginn des Wahlaktes überhaupt keine Rede sein. Nur die Agitation von Mund zu Mund, möglichst im Flüsterne, konnte helfend eingreifen. Die deutschen Sozialisten vermochten zwar wenige Versammlungen einzuberufen, die jedoch sofort gesprengt wurden. So mußte der unbefriedigte Beobachter aus dem Auslande zu dem Eindruck kommen, daß es in Polnisch-Oberschlesien überhaupt keine Deutschen mehr gibt, denn, wie gesagt, von einer deutschen Agitation war, rein äußerlich gesehen, überhaupt nichts zu bemerken. Das Deutschtum war unsichtbar bis zu dem Augenblick, wo es den entscheidenden Wahlsieg in das Konvert steden konnte. Der Wahlausgang ist — die Deutschen erhielten fast überall die Mehrheit der Gemeinderatsitze — wohl die größte Katastrophe, die je einen überspannten Nationalismus in irgend einem Lande Europas betroffen hat. Nur dort, wo deutsche Listen unterdrückt wurden, deutsche Stimmen nicht abgegeben werden konnten, wo aber doch das Wahlsystem eingriff, konnten die Polen Stimmziffern erreichen, mit denen sie vielleicht jetzt hauffieren gehen. Überall dort aber, wo Handgranaten, Karabiner und angelegter Hunger nicht eingriffen, so daß deutsche Listen aufgestellt werden konnten, errang das Deutschtum Siege, die es sie beim größten Selbstvertrauen nicht erwarten konnte. Wenn man die Wahlergebnisse mit der trügerischen Volksabstimmung vergleicht, so ergeben sich so bedeutende Unterschiede, daß man hoffen darf, daß sie ihren Eindruck auf das neutrale Ausland und auch letzten Endes auf den Völkerbund machen werden. Nicht nur in Ration, sondern in den meisten Städten und in allen Industrieorten haben die Deutschen einen entscheidenden Wahlsieg errungen. Betrachtet man sich die einzelnen Ziffern, so faßt man sich unwillkürlich an den Kopf mit der Frage: Wie konnte ein solches Land geteilt werden und zu Polen kommen?

Mit der Wiederaufnahme der Beratungen über die Freigabe des deutschen Eigentums durch den zuständigen Parlamentsausschuß in den Vereinigten Staaten ist das ganze Problem wieder in Fluß gekommen. Es scheint neuerdings auch, daß die Regierung Coolidge in dieser Frage zu größerem Entgegenkommen als bisher bereit ist. Die amerikanischen Ansprüche, die sich insgesamt auf etwa die gleiche Höhe belaufen, wie das freizuwendende deutsche Privatigentum, nämlich rund 250 Millionen Dollar, werden allerdings in vollem Umfang aufrecht erhalten. Es scheint aber, daß Coolidge sich neuerdings mit Modalitäten einverstanden erklärt hat, die für die deutsche Wirtschaft annehmbar erscheinen. Der Plan der amerikanischen Regierung geht dahin, für die Abführung der amerikanischen Forderungen zunächst einmal 100 Millionen Dollar aus dem amerikanischen Staatshaushalt zu entnehmen. Dazu kämen weitere 42 Millionen Dollar deutscher Reparationszahlungen und 26 Millionen Dollar Zinsen des bisher beschlagnahmten Vermögens. Der Rest von etwa 90 Millionen wäre aus den künftigen deutschen Reparationszahlungen zu decken. Bemerkenswert ist ferner, daß die amerikanische Regierung sich damit einverstanden erklärt hat, daß die Zahlungen aus Deutschland auf die Forderungen der amerikanischen Regierung, die innerhalb der erwähnten 250 Millionen Dollar rund 61 Millionen ausmachen, in Markt erfolgen könnten, damit der Transfer erleichtert wird.

In Ungarn finden im Dezember Neuwahlen statt. In Rumänien sucht man Verbündete. Es hat die Wahl zwischen Frankreich und Italien. Man wird sich in Bukarest in Acht nehmen müssen, daß man sich nicht zwischen zwei Stühlen setzt, denn die italienisch-französischen Beziehungen sind durch die Garibaldi-Zwischenfälle und den Faschistenterror etwas gestört, wenn man es auch verstanden hat, die ganzen Differenzen vom politischen auf das kriminalistische Gebiet zu verschieben. In Polen gärt es wieder einmal. Seit Pilsudski nach Moskau ins Kloster auch die Pressefreiheit knebelt und die Sozialisten ihm die Freundschaft gestandigt haben, ist die polnische Staatswirtschaft und das Parlament in Unruhe. Auch in Russland melden sich Gärungszeichen. Bauernrevolten im Uralgebiet sind zu nennen. Andererseits aber wollen die Machthaber in Moskau

Berührung mit Trotski schließen. Die russisch-türkische Freundschaft hat eine Vertiefung durch die Zusammenkunft der beiden Außenminister in Odessa erfahren. Ob dabei die Spitze sich gegen Italien oder gegen England richtet, ist ungewislich. Das Bündnis gilt zweifellos mehr England bezug, der europäischen Mittelmeerpolitik. Daß auch andere Mächte wie Persien und China noch ihre Hand im Spiele haben, wird immer deutlicher. Die Entwicklung im Osten verdient die Aufmerksamkeit Europas. Die Kommunisten-Aufstände in Java sind auch ein Beispiel für die Revolutionierung des fernsten Ostens. Den Niederlanden soll es gelingen sein, die Ordnung wieder herzustellen.

## Neues vom Tage.

### Eine Erklärung des evangelischen Reichselternbundes

Berlin, 19. Nov. Zu dem Geheiß gegen Schund und Schmutz erklärt der Reichselternbund, die Spitzenorganisation der evangelischen Elternbewegung Deutschlands, eine Kundgebung, worin er im Namen von 2 Millionen Eltern „in einem Augenblick heißen Ringens um ein pädagogisches Recht des Staates mit allem Nachdruck seine Stimme erhebt für das Recht der Jugend, vor Schund und Schmutz bewahrt zu werden“. Er verlangt, daß das zur Beratung liegende Geheiß schleunigst erledigt werde.

### Wilhelm v. Scholz Vorsitzender der Dichterkademie

Berlin, 18. Nov. Die Sektion Dichtkunst der Akademie der Künste hatte in ihrer konstituierenden Versammlung einen Arbeitsausschuß bestimmt. Der Ausschuß hat zum Präsidenten der Sektion Wilhelm v. Scholz, der vor kurzem seinen Wohnsitz vom Bodensee nach Berlin verlegt hatte, und zum Vizepräsidenten Ludwig Fulda gewählt.

### Ausstellungskonferenz im Berliner Rathaus

Berlin, 18. Nov. Heute vormittag fand im Berliner Rathaus unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Böß eine Besprechung über die Fortführung der Verhandlungen für die Organisation der internationalen Ausstellung 1930 statt. Neben Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung nahmen Stadtverordnete aller Fraktionen an der Konferenz teil. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge verlautet, daß unter den Teilnehmern der Konferenz völlige Einigkeit über die Veranlassung einer solchen Ausstellung geherrscht habe.

### Ein Dampfer verbrannt

Quebec, 19. Nov. Der Dampfer „Montreal“ der kanadischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist durch einen Brand vollkommen zerstört worden. 5 Mitglieder der Besatzung werden vermißt. Das Schiff hatte Pferde und Rinder als Ladung an Bord, die sämtlich in den Flammen umkamen.

### Der Streik der englischen Bergarbeiter

London, 19. Nov. Wie die Zeitungen melden, beabsichtigen mehrere der bekannten Führer der Arbeiterpartei eine neue Bewegung zur Befriedung der Industrie einzuleiten. „Daily News“ sagt, daß diese Führer auf dem Standpunkt stehen, die Ereignisse dieses Jahres hätten die verberbliche Rughlosigkeit der Streiks und die Vorteile der Methode der gegenseitigen Verständigung gezeigt.

### Der Aufstand auf Java

Batavia, 19. Nov. Ein Telegramm aus Surakarta meldet, daß 40 Bewaffnete um Mitternacht einen Polizeiposten im Innern des Landes angegriffen haben, daß sie aber zurückgeworfen wurden. Einer der Aufständischen wurde gefangen genommen und erklärte, daß 500 Aufständische beabsichtigten in derselben Nacht eine Polizeikaserne zu überfallen, um 92 Männer zu befreien, die darin gefangen gehalten werden. Durch die von den Behörden ergriffenen Maßnahmen wurde der geplante Angriff vereitelt. In Djokakarta, sowie in den westlichen Teilen Javas herrscht Ruhe, jedoch werden kleine Schlägereien zwischen der Polizei und den Aufständischen gemeldet, wobei ein Mann getötet wurde. Ein Kanonenboot bewacht die Sundastraße, um eine Flucht der Führer des Aufstandes nach Sumatra zu verhindern.

### Frankreich gegen die Abschaffung der U-Bootwaffe

Paris, 19. Nov. Der „Temps“ kommt am gestrigen Donnerstag auf die Londoner Oberhausdebatte über die Rüstungsbeschränkungen zu sprechen, um erneut die Unmöglichkeit der Abschaffung der Unterseebootwaffe zu betonen. Trotz der prinzipiellen Genfer Entscheidungen sei man auch in dieser Frage von einer Uebereinstimmung noch weit entfernt.

**Die deutschen in Uruguay beschlagnahmten Schiffe**  
 London, 19. Nov. Reuter meldet aus Montevideo: Aus nichtamtlicher Quelle verlautet, daß die im Weltkrieg von Uruguay beschlagnahmten acht deutschen Schiffe binnen kurzem, gemäß der Entscheidung der Reparationskommission, an England übergeben werden. Der Wert der Schiffe wird dem deutschen Reparationskonto gutgeschrieben werden.

**Die Frage der beschlagnahmten Vermögen**  
 Washington, 18. Nov. In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Repräsentantenhauses, in welcher die Frage des beschlagnahmten ehemals feindlichen Vermögens weiter behandelt wurde, erklärte der juristische Sachverständige für die mit dem Dawesplan zusammenhängenden Fragen, Frazer: Eine weitere Belastung Deutschlands könnte einen Erfolg des Dawesplanes in Frage stellen. Ich empfehle daher eine sofortige Rückgabe des deutschen Eigentums und die Auszahlung aller von amerikanischen Forderungsinhabern erhobenen Ansprüche und zwar aus den Daweszahlungen. Sodann teilte der Schiedsrichter der gemischten Kommission, Parker, mit, daß der Gesamtbetrag, der bereits durch die Entscheidungen der gemischten Kommission zuerkannten amerikanischen Forderungen ohne Zinsen 141 Millionen Dollar betrage. Von dieser Summe bezögen sich 99 Millionen auf Privatforderungen und 42 Millionen auf Regierungsforderungen.

**Reichswehr und Turnen**  
 Berlin, 19. Nov. Nach einer vom „Berliner Tageblatt“ veröffentlichten Mitteilung eines Breslauer Industriellen nahmen verschiedene Reichswehroffiziere an Sitzungen der Vorstände der Arbeitgeberverbände von Industrie, Großhandel und Einzelhandel teil, um, wie sie erklärt haben sollen, Geld zur Ausbildung von Turnlehrern der Reichswehr zu erhalten. Diese Turnlehrer sollten in der Reichswehr Turnkurse einrichten. Pro Arbeitnehmer sollten die Arbeitgeber etwa eine Mark zahlen. — Im Anschluß daran bringt das „Berliner Tageblatt“ eine Erklärung des Reichswehrministeriums, wonach der Zweck der Besprechungen gewesen sei, die im wirtschaftlichen Leben stehenden Herren für die Unterbringung auscheidender Heeresangehöriger und für die körperliche Erleichterung des Reichswehrersatzes zu interessieren. — Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt, die Angelegenheit sei durch die Erklärung des Reichswehrministeriums nicht genügend klargestellt und fordert ein Eingreifen des Reichstages.

**Mittelamerika und die Vereinigten Staaten**  
 London, 19. Nov. Wie Reuter aus Washington meldet, herrscht in den Kanzleien Mittelamerikas große Erregung über die Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg, daß die Vereinigten Staaten keine mexikanische Intervention in Nicaragua dulden würden.

**Polnischer Ueberfall auf Reichsdeutsche**  
 Berlin, 19. Nov. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wurden gestern abend 2 Reichsdeutsche aus Beuthen von der polnischen Polizei in Friedenshütte verhaftet. Als sie kurz darauf entlassen wurden, wurden sie von Banditen trotz tapferer Verteidigung überwältigt und unmenslich mit Gummiknüppeln, Stöcken und Schlagringen zugerichtet. Bei einem Tor der Friedenshütte brachen sie bewußtlos zusammen. Der Name des Anführers der Bande ist bekannt. Das deutsche Generalkonsulat in Rattowitz hat in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen.

**Französisches Urteil gegen 10 deutsche Gymnasiasten**  
 Kaiserslautern, 19. Nov. Vor dem hiesigen französischen Militärpolizeigericht hatten sich 10 Gymnasiasten des Kufeler Progymnasiums zu verantworten, denen zur Last gelegt wurde, 100 Meter von der französischen Gendarmestation in Kusel entfernt, das Deutschlandlied und die Nacht am Rhein gesungen zu haben. Zwei Hauptangeklagte wurden zu je 200 Mark Geldstrafe, zwei weitere zu je 50 und vier andere zu je 25 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Der Zugzusammenstoß in England**  
 London, 19. Nov. Ueber den Zusammenstoß des Schnellzuges Birmingham-Dort mit einem Güterzug wird noch gemeldet: In dem Augenblick, in dem der Schnellzug den Weg des Güterzuges kreuzte, der in entgegengesetzter Richtung fuhr, entgleiste der letzte Wagen des Güterzuges und stürzte gegen die Signalvorrichtung der Strecke, die auf die Wagen des Schnellzuges niederfiel. Zwei Wagen wurden buchstäblich in je zwei Teile zer schlagen und die Reisenden unter den Trümmern begraben.

**Zugentgleisung im Elsaß**  
 Paris, 19. Nov. Gestern abend ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Oberbergheim bei Colmar im Elsaß ein Zug entgleist. Ein Reisender wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

**Explosion eines Del-Tankschiffes**  
 Baltimore, 19. Nov. In dem Trockendock der Bethlehem Steel Company ist ein Tank des norwegischen Del-Tankschiffes „Mantilla“ explodiert. Das Schiff geriet durch die Explosion in Brand und auch die benachbarten Gebäude wurden beschädigt. Es sollen 15 Personen getötet und 75 verletzt worden sein. Die Rettungsarbeiten wurden durch die Gefahr weiterer Explosionen erschwert.

Baltimore, 20. Nov. Nach späteren Meldungen sind bei der Explosion auf dem norwegischen Deltandampfer „Mantilla“ mindestens 17 Personen getötet worden. Von der Rettungsmannschaft, die durch Feuer und Rauch vordrang, sind bereits neun Leichen geborgen. Die eine Seite des Schiffes ist vollkommen abgeprengt worden.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 20. November 1926.

**Ergebnis der zweiten Volksschuldienprüfung.** Auf Grund der am 1. November und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 67 Lehrer und Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden u. a.: Bühler Friedrich von Rohrdorf, Groß Paul von Bad Liebenzell, Haisch Ludwig von Bad Liebenzell, Müller Hermann von Sulz O. A., Nagold, Schwenz Johannes von Wittendorf O. A., Freudenstadt, Würz Walter von Wildbad.

**Feldmesserprüfung 1926.** 13 Kandidaten haben die im Herbst d. J. vorgenommene Feldmesserprüfung mit Erfolg bestanden und die Berechtigung erlangt, als öffentliche Feldmesser beeidigt und bestellt zu werden u. a.: Klein, Wilhelm, von Wildberg, Luz Ludwig von Altensteig, Müller, Gottlob, von Simmozheim.

**Bericht über die Gemeinderatsitzung am 17. d. M.** Abwesend Bühler und Kallenbach. Der Gemeinderat nimmt einmütig von verschiedenen minderwertigen Angelegenheiten Kenntnis, ebenso von einem Erlaß des Oberamts, wonach gegen den Geldverkehr der Stadtpflege mit der Gemeindegemeinschaft bestimmten Voraussetzungen nichts einzuwenden ist. — Genehmigt wird der Verkauf von Brenn- und Papierholz aus den hinteren Waldungen mit einem Erlaß von zusammen 1071.— Mark. Richtig sollen kleinere Verkäufe von Holz aus den hinteren Waldungen, welches für die hiesigen Einwohner nicht in Betracht kommt, versuchsweise an Ort und Stelle abgehalten werden. — Ein Gesuch der hiesigen Sägewerksbesitzer um Vornahme der städt. Stammholzerkäufe im mündlichen Ausschreibungsverfahren nach Stellungnahme des Forstmeisters Müller und Aussprache im Gemeinderat keine Berücksichtigung, da das bisher übliche schriftliche Ausschreibungsverfahren durchaus reell sei und jeden Preisdruck der Käufer ausschließe. Aus diesem Anlaß wird aus der Mitte des Gemeinderats gewünscht, daß bei Gleichheit oder kleineren Unterschieden der schriftlichen Angebote von Hiesigen und Auswärtigen nicht das Los bzw. das höhere Angebot, sondern der Gemeinderat entscheiden solle. Allgemein wird hierüber jedoch kein Beschluß gefaßt, da es im Einzelfall dem Gemeinderat frei steht, nach Einsichtnahme der Angebote diese anzunehmen oder nicht. — Die Beschäftigung hiesiger Straßen und Plätze durch Stadtbaumeister Denzler und Betriebsleiter Brändle hat ergeben, daß an mehreren Stellen Straßenlampen angebracht bzw. halb- in ganznützige Lampen umgewandelt werden müssen. Die dadurch entstehenden Kosten mit 850 Mark werden genehmigt. — Gegen die Anschaffung von sechs leichteren, von der Firma Barth in Fellbach günstig angebotenen Hydrantenwagen um zusammen 600 Mark wird nichts erinnert. Eine Ausstellung im Feuerwehrprüfungsbericht des Bezirksfeuerwehrinspektors ist dadurch erleichtert. Um einen Beitrag von der Zentralfire für das Feuerlöschwesen soll nachgesucht werden. — Die Beerdigungsgeldern werden mit sofortiger Wirkung festgesetzt: 1. Klasse (gut bemittelt): für Erwachsene auf 20 Mark (bisher 20 Mk.), Kinder 15 Mk. (bisher 10 Mk.); 2. Klasse 2 (bemittelt): Erwachsene 20 Mk. (bisher 12 Mk.), Kinder 10 Mk. (bisher 8 Mk.); 3. Klasse (minderbemittelt): Erwachsene 10 Mk. (bisher 8 Mk.), Kinder 5 Mk. (bisher 4 Mk.). Die Gebühr für Benützung des Leichenwagens in hiesiger Stadt beträgt künftig 2 Mk. (1.— Mk.), diejenige für Ueberführung von auswärts nach hier 5 Mk. (4 Mk.) und die Benützung durch Fremde 10 Mk. (8 Mk.). — Auf Anregung des Gemeindevorstandes werden die Marktgebühren mit sofortiger Wirkung neu geregelt. Das Standgeld wird in namentlicher Abstimmung (6:8) durch Stimmzettel des Vorsitzenden auf 4 Mk. (2 Mk.) festgesetzt und bestimmt, daß für ein Brett von Hiesigen 10 Pfg. von Auswärtigen 20 Pfg. Benützungsgeld zu zahlen sind. — Gegen das Vorhaben der Kath. Kirchengemeinde, auf ihrem Bauplatz an der Karlsstraße eine Kirche mit einer Wohnung zu erstellen, hat der Gemeinderat nichts einzuwenden. — Dem Gesuch des Fahren- und Ziegenhändlers Zeitbörs um Erhöhung seiner Belohnung wird in der Weise entsprochen, daß ihm ab 1. Oktober 1926 die Bezüge der Bes.-Gruppe 1, Stufe 3, mit 1212 Mk. jährlich (gegenwärtig 90 Pfg. von Gruppe 1, Stufe 2, mit 1009 Mk. und Erlaß des Anteils an den Versicherungsbeiträgen) gewährt werden. Die Versicherungsbeiträge übernimmt die Stadt ganz. — Zur regen Aussprache führt die Wohnungsangelegenheit des Kronenwirts Zeitbörs. Eine moralische Verpflichtung, denselben seine Forderung zu mildern, wird nicht erkannt. Es wird deshalb mit 9 zu 3 Stimmen beschlossen, die Wohnungen im Schlachthaus dem Zeitbörs zu überlassen und gegen die Verwendung bestimmter Räume als Wirtschaft und Metzgerei nichts einzuwenden. Die Folge ist die Verlegung des Treibanklokals. Die Festsetzung der Miete wird für eine der nächsten Sitzungen aufgeschoben. Am Genehmigt werden die Wirtschaftsbetriebe im Schlachthaus gemäß Paragraph 3 Gew.-O. soll beim Bezirksrat nachgeliegt werden. — Zwei weiteren hiesigen Beamten der Bes.-Gruppe 6 werden aus Anlaß unverzinsliche Darlehen von je 60 Mark zur Beschaffung von Wintervorräten gewährt. — Mehrere Gesuchen um Uebertragung von Gräbern und Uebertragung von Familiengräbern wird unter Anlaß der jahungsmäßigen Gebühr entsprochen. Im Waldfriedhof werden Familiengräber nur in der hierfür vorgesehenen Abteilung abgegeben. — Eine Mitteilung der Oberamtspflege, nach welcher die Stadtpflege in der Steuerlieferung mit einem größeren Betrag im Rückstand ist, wird zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. Wie bisher, so wird auch in Zukunft die ganze Steuer, wie sie bei der Stadtpflege eingeht, an die Oberamtspflege abgefertigt, um so nach und nach auf das Laufende zu kommen. Weiter wird von Pensionskatasterauszügen mehrerer hiesiger Beamten Einsicht genommen. — Einem beim Stadtschultheißenamt vorübergehend beschäftigten erwerbslosen Kaufmann werden als Vergütung 5 Mark pro Tag gewährt. — Sägewerksbesitzer Wadenhut bietet der Stadtgemeinde sein am Ueberberger Weg gelegenes Wohnhaus zum Kauf an. Der Kauf wird abgelehnt. — Schließlich finden noch 2 Grundstücksauktionen statt. — Hieran folgen Beratungen in geheimer Sitzung.

**Jahrplanänderungen.** Ab Sonntag, den 21. November 1926 verkehren: 1. Personenzug 269 Freudenstadt Hbf. (ab 8.42 abends) — Schiltach auch wieder an Sonn- und Festtagen. (Der Zug verkehrt also auf der ganzen Strecke Eutingen—Schiltach das ganze Jahr täglich.) 2. Personenzug 272 Schiltach—Freudenstadt Hbf. (an 10.32 abends) an Sonn- und Festtagen.

Stuttgart, 19. Nov. (Beratungsbildung württembergischer Missionarinnen.) Am Dienstag wurden in einer überaus zahlreichen Versammlung, die namentlich aus den Mädchenbündnissen und Jungfrauenvereinen Groß-Stuttgarts besetzt war, zwei Basler Missionarinnen Emma Martin und Emma Müller, die Ende des Jahres auf ihr Arbeitsfeld in China reisen werden, verabschiedet. Schwester Emma Martin-Schornborf, die ihre Tätigkeit im Basler Missionshospital in Kaysitzsch finden wird, gehört mütterlicherseits bereits der dritten Generation an, die im Dienst der Basler Mission steht. Schwester Emma Müller-Rühlacker wird die Leitung einer chinesischen Mädchenschule übernehmen.

Aus dem Gemeinderat. Im Gemeinderat wandte sich Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager gegen den Plan der Reichsbahndirektion, die Bahn Weinselden—Badenbuch in nächster Zeit auszubauen. Dadurch wird die beabsichtigte Straßenbahn Stuttgart—Badenbuch—Tübingen insofern unmöglich, als vorgezogen war, für die Straßenbahn von Weinselden aus die für die Eisenbahn in Aussicht genommene Straße bei Badenbuch zu benützen. Der Oberbürgermeister legte dar, daß dadurch die Großstadtbevölkerung infolge der Systemlosigkeit des Eisenbahnwesens in der Schönbuchgegend vor Besuch dieser Gegend ferngehalten werde. Die Deffentlichkeit möge wissen, daß die Verantwortung für den Schwabenstreik, den zu begehren man sich anshide, Stuttgart nicht treffe. Weiterhin besaßte sich der Gemeinderat mit der Frage des Planetariumsbaues. Diese Frage soll ihre Lösung dadurch finden, daß mit der Bahnhofsplatz-A.G. und der Grundstück-A.G. am neuen Bahnhof ein Vertrag abgeschlossen wird, der die Erbauung eines 5—6stöckigen großen Bauwerks auf der ganzen Front des Bahnhofsplatzes nach den Plänen von Professor Bonatz vorsieht. Da aber zurzeit das Geld für das ganze Bauwerk nicht aufzubringen ist, sollen die Gesellschaften zunächst auf der ganzen Front die zwei untersten Geschosse mit einem Halbstadwerk über der Stephanstraße ausführen und zwar sofort die Arkaden über der Stephanstraße. Ueber dem hinter den Arkaden gelegenen Teil des Straßendurchgangs soll dann ein Planetariumsraum (Kuppelbau) als Prosodium erblickt werden. Die Stadtoverwaltung gewährt für den Planetariumsraum den Gesellschaften 200 000 Mark als Baustoffbeiträge. Außerdem bezahlt dann die Stadt für die Miete des Planetariums in den ersten zehn Jahren 15 000, in den weiteren Jahren der Benützung 12 000 Mark. Das Abkommen mit den beiden Gesellschaften wurde vom Gemeinderat mit 25 gegen 23 Stimmen genehmigt. Schließlich besaßte sich der Gemeinderat noch mit dem Wohnungsbauprogramm für 1926. Es fehlen noch von dem Wohnungsbauprogramm 22 Wohneinheiten. 1578 Wohneinheiten sind erstellt worden. Der Gesamtaufwand betrug 16,8 Millionen.

**Erwerbslose.** Am 9. November waren 6133 männliche und 936 weibliche Unterstützungsempfänger vorhanden.

**Zuffenhäuser.** 19. Nov. (Schweres Autounglück bei einer Schwarzfahrt.) In der Nacht auf Donnerstag fuhr ein mit fünf Personen besetztes Auto in der Ludwigsburgerstraße gegenüber dem Steinbruch der Firma Barzel die etwa acht Meter hohe Böschung hinunter. Zwei der Insassen erlitten schwere Arm- und Rippenbrüche und mußten nach Ludwigsburg, der ebenfalls schwerverletzte Chauffeur nach Stuttgart ins Krankenhaus verbracht werden. Zwei mitfahrende Damen kamen mit dem Schrecken davon. Das Auto, das einem Arzt in der Gegend von Bopfingen gehörte und von den Insassen unerlaubt benützt worden sein soll, wurde vollständig zertrümmert.

**Dillingen O. A. Leonberg, 19. Nov. (Erdrückt.)** Bei Verlegung eines Kessels für eine Tankstelle ist am Donnerstag der verh. Landwirt Gottfried Gommel tödlich verunglückt. Gommel wollte Erdschollen unter dem Kessel entfernen. Im gleichen Augenblick brach die Kette und die zeitweilige schwere Last erdrückte ihn, so daß er nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

**Kirchberg, O. A. Karbach, 19. Nov. (Unter den Rädern der Zug.)** Bei der Einfahrt des von Karbach 6.35 Uhr eintruffenden Juges kam der 19 Jahre alte Eugen Mayer aus Kirchberg beim Aussteigen unter den noch fahrenden Zug. Ein Wagen fuhr über ihn weg und verflümmelte ihn so sehr, daß der Tod sofort eintrat.

**Deßlingen, O. A. Kirchheim, 19. Nov. (Tödlicher Unfall.)** Der in einer hiesigen Holzbearbeitungsfabrik beschäftigte 18 Jahre alte Hilfsarbeiter Ernst Rietheimer war mit dem Auslegen einer Riemens beschäftigt und kam dabei offenbar aus Unvorsichtigkeit der Transmissions zu nahe. Er wurde von ihr erfaßt und aufs schwerste verletzt. Im Bezirkskrankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Balingen, 19. Nov. (Verbot des Potemkin-Films.)** Das Oberamt Balingen hat die von den Vereinigten Gewerkschaften Ebingen geplante Aufführung des Films „Das Jahr 1906 (Panzerkreuzer Potemkin)“ in Ebingen auch in der gekürzten Form wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verboten.

**Das „Württ. Wirtschaftsministerium“**  
 Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das am 12. Nov. ds. Js. in Kraft getretene württ. Gesetz über das Staatsministerium und die Ministerien hat für das bisherige Arbeits- und Ernährungsministerium eine Aenderung seiner Bezeichnung mit sich gebracht; es heißt jetzt „Württ. Wirtschaftsministerium“. Der Geschäftskreis der Wirtschaftsverwaltung deckt sich im allgemeinen mit dem bisherigen. Neu zugewachsen sind dem Ministerium nur die von der Innenverwaltung abgetrennten Geschäftsgebiete des Dampfesselwesens und des Bank- und Börsenwesens, mit Ausnahme der zum Geschäftskreis des Finanzministeriums gehörigen Angelegenheiten der Württ. Notenbank und der anderen Privatnotenbanken. Die räumliche Unterbringung des Ministeriums (Rindstraße 4, Stuttgart) und sein Fernsprechanruf (Nr. 22 746) bleiben unverändert.

**Unsere Zeitung bestellen!**





**Vortrag**  
 von Missionar Lohss  
 heute Abend um 8 Uhr  
 in der Stadtkirche in Altensteig,  
 für Männer und Jungmänner von 15 Jahren an:  
**Jesus und allerlei Männerfragen.**  
 Morgen Sonntag Abend um 8 Uhr  
**Schlussversammlung**  
 in der Kirche für jedermann  
 mit Vortrag von Missionar Lohß:  
**„Der letzte Schritt, beinahe oder ganz“.**

**Herzliche Einladung**  
 zu unserem vom 18.—25. November stattfindenden  
**Bibelkurs**  
 (statt Evangelisation), in Bernack im Waldhornsaal, jeden Abend um 8 Uhr, über das Thema: „Gottes Ruf an die Menschheit“.  
 Außerdem jeden Mittag  
**Bibelsunde**  
 um 2 Uhr. „Gott ruft dich heute“.  
 Die Gemeinschaft.

Moderne  
**Mäntel, Westen**  
**Kleider, Schirme**  
 billigst bei  
**Chr. Krauss,**  
 Altensteig.

**Landwirte!**  
 Stärket Eure Tiere mit  
**Futterkalk**  
 Marke „Becoha“ ein unentbehrliches, knochenstärkendes und zur Verdauung beitragendes Zusatzfutter für alle Tiere  
**„Trimaltin“**  
 vorzüglich bewährtes Milchergänzungsmittel zur Aufzucht und Mastung von Jungvieh. Ganz frisch eingetroffen und zu haben bei:  
 Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Altensteig und Lager in Nagold (Sch. Mayer, Landw.)

Wart.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers  
**Michael Stoll**  
 Bauer und Gemeinderat  
 für die trostreichen Worte des H. Pfarrers, für den ehrenvollen Gesang des Kirchenchors, sowie für die Kranzniederlegung des Gemeinderats, für die Begleitung des Kriegervereins Wart und für die Kranzniederlegung desselben, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern sagen herzlichen Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Gottlieb Bühler  
 Berta Bühler  
 geb. Gaiser  
 Vermählte  
 Altensteig November 1936

FRITZ WENDLER  
 IRENE WENDLER  
 GEB. FEGERT  
 VERMÄHLTE  
 SONTHEIM ALTENSTEIG  
 NOVEMBER 1936

**Neo-Ballistol-Kleber-Armeeöl**  
 D. R. Pat. als Desinfizient Oesterr. Pat.  
 für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier! Desinfektion des gesamten Blutes und aller Organe: Magen, Verdauungstractus, Galle, Leber, Milz, Blase, Nieren, Sehnen, Altersbeschwerden usw., schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung, in Kapseln je 1/2 Gr. 100 Stück M. 5.50, 50 Stück M. 3.—, bei 200 franko. — Beschmacklos. — Ballistol-Verliteratur gratis und franko.  
 Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

**Puppenwagen**  
 aus neuer Sendung in schöner Auswahl empfiehlt billigst

**W. Henssler,**  
 Sattler und Tapezier  
 Reparaturen prompt.

**Kirchl. Nachrichten.**  
 25. S. n. Dr., 21. Novbr., Totensonntag, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Offenb. 22, 10—15: Saat und Ernte. Lieb 549, 428.  
 Nachher Kindergottesdienst Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Nachm. 1/3 Uhr Bibelkurs im Gemeindehaus. (statt abends). Abends 8 Uhr religiöser Vortrag in der Kirche: Der letzte Schritt, beinahe oder ganz?  
 Am Montag Abend 8 Uhr Vortrag von Missionar Lohß im Gemeindehaus: „Du in der lebendigen Gemeinde“.  
 Am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal.

**Methodistengemeinde.**  
 Sonntag, den 21. November vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt. Mittwoch, den 24. Nov., abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsst.

**200 Ztr. Haber**  
 sucht zu kaufen  
**W. Schnierle, Altensteig.**

Altensteig  
**Große Auswahl in**  
 Puppenwagen, Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Kuchelappstühle  
**Leberwaren:**  
 Damentaschen, Einkaufsbeutel, Schürzen, Altknappen, Lederkoffer, Lebergamaschen, Portmonaie, Brieftaschen, Kucheltasche, Hosenträger, Linoleumreste u. Linoleumwische  
 empfiehlt billigst  
**W. Brenner, Sattler und Tapezier**

Bringe mein  
**Schuhwarenlager**  
 in empfehlende Erinnerung  
 Ferner bringe ich zur Kenntnis, daß ich mein Lager in **Winterwaren aller Art** sowie in **Rindlederschuhe, Schaftstiefel, Gamaschen und Einlegesohlen** (in Filz und Stroh) frisch sortiert habe. Halte mich in Maßarbeit und Reparaturen bestens empfohlen  
**Georg Hanold, Schuhgeschäft**

**Bleyle's Sweater-Anzüge**  
 Westen und Mädchen-Kleider



**Bleyle's Knaben-Anzüge**  
**Bleyle's Sweater**

**Die sitzen!**  
 Verlangen Sie Katalog!  
 bei der Verkaufsstelle  
**Reinhold Hayer, Altensteig.**

Altensteig  
**Neuerst günstiges Angebot in Kochgeschirren**



Infolge eines vorteilhaften Abchlusses bei leistungsfähigen Lieferwerken, konnte ich meine feitherrigen Preise für gußeiserne und blechemallierte Kochtöpfe wesentlich herabsetzen.  
 Es kosten nunmehr:

	Kochtöpfe	24	26	28 cm
roh gußeisen	Mt.	2.70	3.30	4.—
gußeismalliert		3.10	3.90	4.60
blechemalliert		3.—	3.40	4.10

andere Größen entsprechend. Ich liefere in Güte und Schönheit nur erstklassige Handelware und handelt es sich bei obigem Angebot nicht um Markt- oder Bazarqualitäten. Auf mein großes, gutsortiertes Lager in allen anderen Koch-, Bad- und Braugeschirren, mache ebenfalls aufmerksam.  
**Henssler, Eisenwarenhandlung**

